

Schriftliche Fragen

mit den in der Zeit vom 19. bis 30. Dezember 2011
eingegangenen Antworten der Bundesregierung

Verzeichnis der Fragenden

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Aken, Jan van (DIE LINKE.)	4, 5	Graf, Angelika (Rosenheim) (SPD)	9, 72, 73, 74
Arnold, Rainer (SPD)	6, 7, 67, 68	Hagemann, Klaus (SPD)	215
Bätzing-Lichtenthäler, Sabine (SPD)	19	Hiller-Ohm, Gabriele (SPD)	50, 84, 85, 86
Bartol, Sören (SPD)	167	Dr. Högl, Eva (SPD)	87, 88
Bas, Bärbel (SPD)	137, 138, 139, 140	Dr. Höll, Barbara (DIE LINKE.)	51, 52, 53, 54
Beck, Volker (Köln) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	8	Hofmann, Frank (Volkach) (SPD)	22, 23, 24, 25
Becker, Dirk (SPD)	168, 169	Hübinger, Anette (CDU/CSU)	10
Behm, Cornelia (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	114, 115, 116, 170	Humme, Christel (SPD)	143
Behrens, Herbert (DIE LINKE.)	20, 21	Hunko, Andrej (DIE LINKE.)	26, 27, 28, 75
Bellmann, Veronika (CDU/CSU)	171	Jasper, Dieter (CDU/CSU)	126, 127, 128, 129
Brandner, Klaus (SPD)	172, 173, 174, 175	Juratovic, Josip (SPD)	89, 90, 91, 92
Bülow, Marco (SPD)	199, 209, 210, 211	Kekeritz, Uwe (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	177
Dr. Bunge, Martina (DIE LINKE.)	141, 142	Keul, Katja (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	11, 130
Burkert, Martin (SPD)	44, 45, 46, 47	Kilic, Memet (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	29, 30, 31, 32
Dağdelen, Sevim (DIE LINKE.)	80	Kindler, Sven-Christian (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	1, 2
Drobinski-Weiß, Elvira (SPD)	69, 70, 117, 118	Kipping, Katja (DIE LINKE.)	93, 94, 95, 96
Duin, Garrelt (SPD)	71, 176	Klein-Schmeink, Maria (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	144, 145, 146
Dr. Enkelmann, Dagmar (DIE LINKE.)	200	Kotting-Uhl, Sylvia (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	201, 202
Ernst, Klaus (DIE LINKE.)	81	Kramme, Anette (SPD)	97
Fricke, Otto (FDP)	82, 83	Krellmann, Jutta (DIE LINKE.)	98
Dr. Gambke, Thomas (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	48, 49	Kressl, Nicolette (SPD)	55, 134
Gehring, Kai (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	212, 213, 214		

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Krischer, Oliver (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	76, 203	Dr. Reimann, Carola (SPD)	156, 157
Kühn, Stephan (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	178, 179, 180	Röspel, René (SPD)	216, 217
Kumpf, Ute (SPD)	56	Rößner, Tabea (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	3, 189, 190
Kunert, Katrin (DIE LINKE.)	33, 34, 99, 147	Roth, Karin (Esslingen) (SPD)	207, 226, 227
Kurth, Markus (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	57, 58, 100, 101	Roth, Michael (Heringen) (SPD)	191
Kurth, Undine (Quedlinburg) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	119, 120, 121, 122	Rupprecht, Marlene (Tuchenbach) (SPD)	135
Lazar, Monika (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	102	Schäfer, Paul (Köln) (DIE LINKE.)	15, 16, 17
Lemme, Steffen-Claudio (SPD)	35, 36, 148, 149	Schlecht, Michael (DIE LINKE.)	61
Lischka, Burkhard (SPD)	103, 104	Schneider, Carsten (Erfurt) (SPD)	218, 219, 220
Maisch, Nicole (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	150	Schulz, Swen (Spandau) (SPD)	221
Marks, Caren (SPD)	105, 106	Schwartz, Stefan (SPD)	192, 193, 194, 195
Dr. Meister, Michael (CDU/CSU) ...	204, 205, 206	Dr. Seifert, Ilja (DIE LINKE.)	42, 43
Dr. Mützenich, Rolf (SPD)	12, 13	Spahn, Jens (CDU/CSU)	222, 223, 224, 225
Dr. Notz, Konstantin von (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	37	Steffen, Sonja (SPD)	196, 197
Nouripour, Omid (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	14, 131	Ströbele, Hans-Christian (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	18
Özoğuz, Aydan (SPD)	151, 152	Dr. Tackmann, Kirsten (DIE LINKE.)	62, 123, 124, 125
Pau, Petra (DIE LINKE.)	38, 39, 40, 41	Dr. Terpe, Harald (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	158
Paula, Heinz (SPD)	132, 133, 181	Dr. Troost, Axel (DIE LINKE.)	63, 64, 65, 66
Paus, Lisa (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	59, 60	Vogler, Kathrin (DIE LINKE.)	159, 160
Petermann, Jens (DIE LINKE.)	182, 183, 184	Vogt, Ute (SPD)	208
Ploetz, Yvonne (DIE LINKE.) ..	107, 108, 109, 110	Dr. Volkmer, Marlies (SPD)	161, 162, 163
Pothmer, Brigitte (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	77, 111	Weinberg, Harald (DIE LINKE.) ..	112, 164, 165, 166
Pronold, Florian (SPD)	185, 186, 187, 188	Wicklein, Andrea (SPD)	78, 79
Rawert, Mechthild (SPD)	153, 154, 155	Wieczorek-Zeul, Heidemarie (SPD)	198
		Zimmermann, Sabine (DIE LINKE.)	113, 136

37. Abgeordneter
Dr. Konstantin von Notz
(BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN)
- Ist es nach Kenntnis der Bundesregierung zutreffend, dass das BKA „zu Testzwecken“ die Software FinSpy der Münchener Gamma International GmbH, die Medienberichten zufolge u. a. auch in Ägypten zum Einsatz kam, um Oppositionelle zu überwachen, gekauft hat und derzeit prüft, ob die Software „den technischen, rechtlichen und fachlichen Vorgaben und Erwartungen“ für Einsätze im Rahmen einer Quellen-Telekommunikationsüberwachung genügt, und wie wäre ein solcher Kauf mit den Aussagen der Bundesregierung zu vereinbaren, Programme für derartige Maßnahmen zukünftig durch das BKA selbst entwickeln zu wollen?

**Antwort des Staatssekretärs Klaus-Dieter Fritsche
vom 27. Dezember 2011**

Das BKA hat im Zusammenhang mit der Quellen-Telekommunikationsüberwachung im Frühjahr 2011 eine Software-Teststellung des Produkts „FinSpy“ der Firma Gamma International GmbH erworben. Hierbei handelt es sich um eine zeitlich befristete Lizenz. Die Software wird im Rahmen der üblichen Marktbeobachtung im Bereich der Quellen-Telekommunikationsüberwachung getestet. Dabei wird geprüft, ob die Software den rechtlichen, fachlichen und technischen Vorgaben und Erwartungen entspricht und grundsätzlich zur Durchführung von Maßnahmen der Quellen-Telekommunikationsüberwachung geeignet ist. Die Tests sind noch nicht abgeschlossen.

Der Erwerb der Software mit befristeter Lizenz erfolgte vor der Entscheidung der Bundesregierung, derartige Software künftig durch das BKA entwickeln zu lassen. Zum damaligen Zeitpunkt wurde für die Durchführung von Maßnahmen der Quellen-Telekommunikation ausschließlich kommerzielle Software genutzt. Im Oktober 2011 hat Bundesminister Dr. Hans-Peter Friedrich entschieden, im BKA ein Kompetenzzentrum zur Entwicklung einer behördeneigenen Quellen-TKÜ-Software einzurichten.

Das BKA prüft derzeit, welche Software kommerzieller Anbieter für den Übergangszeitraum eingesetzt werden kann.

Die Tests der Software „FinSpy“ der Firma Gamma International GmbH stehen insofern nicht im Widerspruch mit dem Entschluss der Bundesregierung, künftig durch das BKA eine behördeneigene Quellen-TKÜ-Software entwickeln zu lassen.

38. Abgeordnete
Petra Pau
(DIE LINKE.)
- Aufgrund welcher Umstände oder politischen Überlegungen kam der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Ole Schröder dazu, meine Mündliche Frage „Welche Erkenntnisse wurden in der Datei ‚Rechtsextremistische Kameradschaften‘ erfasst, und aus welchen Gründen wurde die Datei 2010 gelöscht?“ in der Fragestunde des Deutschen Bundestages am 14. De-

zember 2011 kontrafaktisch wie folgt zu beantworten: „Eine Datei mit der nachgefragten Bezeichnung ist der Bundesregierung nicht bekannt“ (Protokoll des Deutschen Bundestages, 17. Wahlperiode, 148. Sitzung, 14. Dezember 2011, S. 17740 A), obwohl die Bundesregierung in ihrer Antwort vom 25. Juni 2009 zur Kleinen Anfrage „Beim Bundeskriminalamt geführte ‚Gewalttäter‘- und andere Dateien“ (Bundestagsdrucksache 16/13563; siehe S. 16) auf die Existenz dieser Datei hinwies und bei der Antwort am 25. August 2010 zur Kleinen Anfrage „Beim Bundeskriminalamt geführte Gewalttäter- und andere Dateien“ (Bundestagsdrucksache 17/2803, S. 36) mitteilte, dass diese Zentraldatei am 5. März 2001 eingerichtet und am 11. Juni 2010 gelöscht wurde, und wie erklärt das BMI die Beantwortung aufgrund der oben genannten Tatsachen?

**Antwort des Staatssekretärs Klaus-Dieter Fritsche
vom 28. Dezember 2011**

Bei der beim BKA 2001 eingerichteten und 2010 gelöschten Datensammlung „Rechtsextremistische Kameradschaften“ (ReKa) handelte es sich um eine projektspezifische Sonderauswertung. Ausweislich der hierfür erlassenen Errichtungsanordnung wurden darin Informationen zu Anzahl, Umfang und Organisationsstruktur dieser Kameradschaften erfasst. Eine unmittelbare inhaltliche Verknüpfung zu dem in der Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister des Innern in der Fragestunde des Deutschen Bundestages vom 14. Dezember 2011 zur Mündlichen Frage 60 der Abgeordneten Petra Pau dargestellten, von den Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder 2009 gemeinsam initiierten Auswertungsprojekt „Neonazistische Gruppierungen“ besteht nicht. Insofern wurde die Datensammlung „ReKa“ in diesem Zusammenhang nicht erwähnt.

39. Abgeordnete

Petra

Pau

(DIE LINKE.)

Welche Kameradschaften waren in dieser Zentraldatei 2010 erfasst (bitte genau nach Namen und Größe auflisten), und wie hat sich die Anzahl der Kameradschaften von 2001 bis 2010 entwickelt?

40. Abgeordnete

Petra

Pau

(DIE LINKE.)

Welche Straftaten wurden nach Kenntnis der Bundesregierung aus diesen Gruppierungen heraus begangen, und welche Informationen gab es in dieser Zentraldatei über Waffen- und Sprengstofffunde (bitte genau auflisten)?

**Antwort des Staatssekretärs Klaus-Dieter Fritsche
vom 28. Dezember 2011**

Eine Beantwortung der Fragen 39 und 40 ist der Bundesregierung nicht möglich, da inhaltliche Angaben zur Datensammlung „ReKa“ aufgrund der zwischenzeitlich im Juni 2010 erfolgten Löschung (vgl. Antwort der Bundesregierung zur Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Beim Bundeskriminalamt geführte Gewalttäter- und andere Dateien“, Bundestagsdrucksache 17/2803) nicht mehr verfügbar sind. Zur Teilfrage nach der Entwicklung der Anzahl der Kameradschaften von 2001 bis 2010 siehe Antwort zu Frage 4.

41. Abgeordnete

Petra

Pau

(DIE LINKE.)

Was waren – vor dem Hintergrund, dass sich die Zahl der neonazistischen Gruppierungen laut Angaben des BfV von 87 im Jahr 2008 auf 153 im Jahr 2010 dramatisch erhöht hat (siehe BMI, Verfassungsschutzbericht 2010 des Bundes, Berlin 2011, S. 55) – genau die Gründe, die Zentraldatei „Rechtsextremistische Kameradschaften“ am 11. Juni 2010 zu löschen, und womit begründet der Bundesminister des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, dass nun im Rahmen des Zehnpunkteprogramms zur „Bekämpfung rechtsextremistischer Gewalt“ eine erneute generelle Überprüfung der Kameradschaften durch eine Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft erfolgen soll?

**Antwort des Staatssekretärs Klaus-Dieter Fritsche
vom 28. Dezember 2011**

Die Datensammlung „ReKa“ wurde vom BKA projekttaufhebungsbedingt am 11. Juni 2010 gelöscht. Die Aussonderungsprüfungen entsprechen hierbei zudem den für den Kriminalaktenbestand im BKA geltenden Richtlinien.

Die in den Verfassungsschutzberichten des Bundes aufgeführte Zahl der neonazistischen Gruppierungen umfasst das gesamte neonazistische Spektrum. Hierzu zählen neben Kameradschaften Autonome Nationalisten, Vereine und sonstige Gruppierungen, die ein Mindestmaß an Organisationsstruktur aufweisen. Die konsequente Verbotsspraxis von Bund und Ländern sowie die Nutzung modernster technischer Möglichkeiten haben im Ergebnis zu einer tendenziellen Präferenz loser netzwerkartiger Aktionsgemeinschaften geführt. Dementsprechend hat sich auch die Zahl der Kameradschaften in den Jahren 2002 bis 2010 nahezu halbiert.

Dieser Wandel in der rechtsextremistischen Szene bedarf der weiteren Spezifizierung und Aufklärung. Dies umso mehr, als sich das der rechtsextremistischen Szene immanente Gewaltpotenzial gerade im neonazistischen Spektrum zu verdichten scheint. Vor diesem Hintergrund war es zur Verdichtung der Erkenntnislage sowie zur Bündelung von Ressourcen bei der Bekämpfung des Rechtsextremismus geboten, das von den Verfassungsschutzbehörden von Bund und Ländern 2009 gemeinsam initiierte Auswerteprojekt „Neonazistische

Gruppierungen“ nunmehr innerhalb des neu eingerichteten „GAR“, an dem die Polizei- und Verfassungsschutzbehörden von Bund und Ländern gemeinsam beteiligt sind, im Rahmen einer entsprechenden Arbeitsgruppe fortzuführen.

42. Abgeordneter
Dr. Ilja Seifert
(DIE LINKE.)
- Welche von der Bundesregierung in dieser Wahlperiode beschlossenen Aktionspläne wurden dem Deutschen Bundestag als „Unterrichtung der Bundesregierung“ offiziell zugeleitet und welche nicht?
43. Abgeordneter
Dr. Ilja Seifert
(DIE LINKE.)
- Nach welchen Kriterien entschied die Bundesregierung über die Zuleitung bzw. Nichtzuleitung der von ihr beschlossenen Aktionspläne?

**Antwort der Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe
vom 20. Dezember 2011**

Angaben über Zuleitungen der von der Bundesregierung in dieser Wahlperiode bislang beschlossenen Aktionspläne an den Deutschen Bundestag sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt (in welcher Form eine Unterrichtung der gesetzgebenden Organe erfolgt, entscheidet insoweit das federführende Ressort in eigener Zuständigkeit):